

„Das einzige, was wir zu fürchten haben, ist unsere eigene Furcht.“

Franklin Delano Roosevelt (1882-1945)

Wir stehen wieder am Anfang. Wir werden unsere mittelfristigen Absichten neu definieren müssen. Das heißt jedoch nicht, um es an dieser Stelle klar zum Ausdruck zu bringen, dass wir uns von den in unserer Satzung verankerten Zielvorstellungen verabschieden. Wir beanspruchen weiterhin das gute Recht auf eine jetzt ja dem Anschein nach "abweichende" Meinung. Der Bürgerentscheid hat zum Ausdruck gebracht, was wir in Zukunft tun müssen: die Menschen mitnehmen. Wir müssen sehr viel intensiver darüber nachdenken wie wir unser Anliegen nicht nur denen nahebringen, die ohnehin schon geneigt sind an eine Vision zu glauben, sondern vielmehr denjenigen, welchen die Sinnggebung für großartige Bauten abhanden gekommen ist und deren eingeübte Konfliktbewältigung letztlich nur darin besteht, dagegen zu sein.

Es ist offensichtlich so, dass visionäres Gedankengut, welches sich in unserer Stadt doch noch aus der Deckung wagt, sozial bestraft wird. Der Politischen Korrektheit geht es nicht darum, eine abweichende Meinung als falsch zu erweisen, sondern den abweichend Meinenden als unmoralisch zu verurteilen. Man kritisiert abweichende Meinungen nicht mehr, sondern hasst sie einfach. Wer widerspricht, wird nicht widerlegt, sondern zum Schweigen gebracht. Wenn die öffentliche Meinung in unserer Gesellschaft - sprich Bürgerentscheid - gesprochen hat, bringt kaum mehr jemand den Mut zum Widerspruch auf. Ihr Druck ist so groß, dass gesetzlicher Zwang vielfach überflüssig wird. Und so breitet sich ein ewiger Friede des Intellekts aus. Niemand wagt es, einem unabhängigen Gedankenzug zu folgen.

Dem dürfen und werden wir uns nicht beugen!

Was tun? Wie machen wir weiter?

Ansatz 1:

Hauptanliegen des Bürgervereins ist ab sofort die Beförderung der archäologischen Erschließung der vorhandenen Unterkirche mit den vermuteten Gewölben und Kellerräumen bis zum Fundament.

Zielvorstellungen

Wir benötigen ein Statement von Archäologen oder, wenn sie das nicht geben wollen/können (politische Dimension), deren Beratung bzw. eine klare Aussage zum Thema: Welche Bedeutung hätten Grabungen auf dem Ulrichplatz – in diesem Zusammenhang Thema „Suchschachtung – warum und wann?“ Warum scheint es wissenschaftlich interessant zu sein zu graben?

Grundlegende Antwort: Das Areal der Ulrichskirche ist die einzige noch vorhandene homogene Fläche in Magdeburg, in der man die nahezu unberührten Reste einer mittelalterlichen Kirche finden würde.

Statement von Architekten: Uwe Thal will die Idee der Bebauung des Ulrichplatzes mit Gebäuden, die durchaus einen Wiederaufbau der Ulrichskirche noch zulassen, jetzt aber erstmal z. B. Ausstellungsflächen bieten (Kulturhauptstadtbewerbung im Hinterkopf) in den Bund Deutscher Architekten tragen und dort reifen lassen. Von dort sollen dann Impulse kommen, die in eine noch zu bildende AG eingehen bzw. generell ernsthafte Statements und Forderungen an Stadt und Räte darstellen, sich mit der Nutzung des Platzes zu beschäftigen und dabei die vorhandene Unterkirche zu beachten. Der Wiederaufbau wird dann selbstverständlich zu berücksichtigen sein.

Dahingehende Gesprächsbereitschaft wurde durch den Oberbürgermeister bereits zugesagt!

AG mit der Stadt, deren Aufgabe es ist, zu erarbeiten: Was macht man aus den Ausgrabungen, um diese nachhaltig und eventuell auch mit Blick auf die Bewerbung Kulturhauptstadt nutzen zu können. Die AG hätte auch die Funktion, Argumente für die nötige Spendensammlung zu finden und weitere Zielvorstellungen zu entwickeln.

Was tun? Wie machen wir weiter?

Ansatz 2:

Hauptanliegen des Bürgervereins ist ebenso ab sofort die wissenschaftliche Aufarbeitung der Bedeutung der Ulrichskirche und ihrer Gemeinde für die Rolle Magdeburgs in der Reformation und für die protestantische Bewegung Deutschlands bis zur Zerstörung Magdeburgs im Dreißigjährigen Krieg.

Zielvorstellungen

Mit dem kürzlich erschienenen Buch „Die Magdeburger Ulrichskirche“ von Dr. Tobias Köppe hat das Kuratorium den ersten Grundstein für die wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung der Bedeutung der Ulrichskirche für die Rolle Magdeburgs in der Reformation und für die protestantische Bewegung Deutschlands gelegt. Ziel ist nun, Historiker für die weitere Forschung zu gewinnen und das Kuratorium verstärkt in den Prozess der Vorbereitungen zum Reformationsjubiläum einzubinden.

Für diese beiden Hauptanliegen muss sich das Kuratorium engagieren und nicht zuletzt auch Gelder einwerben.

Einrichtung einer ständigen Ausstellung über die Ulrichskirche in der Stadt Magdeburg. Dementsprechend: Bildung einer AG, die sich mit der Ausstellungsgestaltung, der Auswahl entsprechender Räumlichkeiten und der Absicherung der Betreuung etc. beschäftigt.

Was tun? Wie machen wir weiter?

Ansatz 3:

Wiederaufbau einer Kirche = Wiederaufbau der Kirchenarbeit

Zielvorstellungen

Wir befördern die Kirchenarbeit in der Innenstadt.

Bedeutet: Engagement in der Altstadtgemeinde. Citykirchenarbeit will mit Leben erfüllt werden! Definieren von Themen einer Citykirche, von Kirchenarbeit in der Innenstadt/auf dem Ulrichplatz, Beförderung von Ideen und Konzepten der Ökumene. UK-Mitglieder könnten/ sollten Gemeindemitglied werden! Kann es eine neue (alte) Ulrichskirchengemeinde geben? Einrichtung einer Pfarrstelle ...

Ansatz 4:

Was sind unsere PR-Themen?

Zielvorstellungen

Wiederaufnahme des Kontaktes mit dem Landesamt für politische Bildung hinsichtlich der Dokumentation zerstörter Kirchen (Ausstellungen, Vortragsreihen etc.)

Förderung der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen

Publikationen und Informationen zur Kirchenarbeit

überregionale Verkündung des Wiederaufbaus/ Pressearbeit etc.

Sponsorenaquise/ Gewinnung von Fördermitgliedern/ Bildung von Freundeskreisen

Entwicklung von Konzepten für Spender